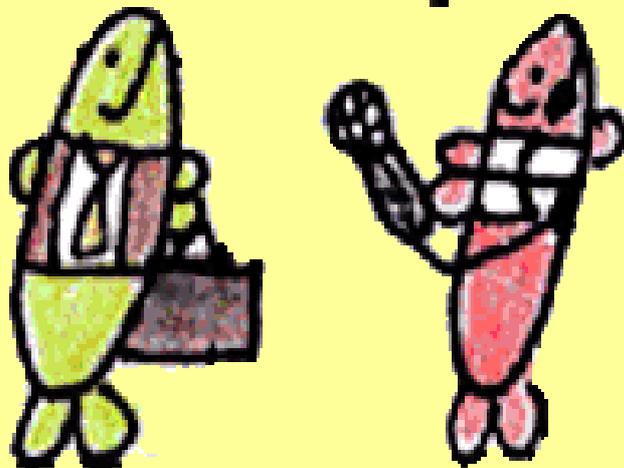


Hier ein Ausschnitt aus unserer Zeitung Nr.9  
Sonderausgabe Interviews!

Nr.9 | Januar 2006



**GRAND  
MÉCHANT LOUP**



*Spécial*

*Interviews*

# GRAND MÉCHANT LOUP

Journal einer fünften Klasse

Journal de bord d'un CM2

Zeitung in gedruckter Form  
im Internet farbig unter  
[www.boeser-wolf.schule.de](http://www.boeser-wolf.schule.de)

2 euros

Nr. 9 • Januar 2006 • Berlin



Spécial  
Interviews

## Micro-trottoir | Umfrage

*Der Grand méchant loup ist heute auf die Straße gegangen und wollte wissen, wie die Menschen zu Interviews stehen.*

**Guten Tag, wir arbeiten für eine deutsch-französische Zeitung und wollten Sie fragen, mögen Sie gerne Interviews lesen und hören, und warum?**

Ja, doch, Interviews sind immer sehr individuell, sie bringen etwas Persönliches. Das ist das Salz in der Suppe für mich.

Ja, aber ich lese sie lieber.

Kommt darauf an, mit wem. Ungefähr 50% der Interviews sind schon mal spannend.

Ja. Wenn man die Meinung von jemand anderem hört, kann man über seine eigene Meinung besser nachdenken.

Ja. Es ist für mich eine gute Übung, um deutsch besser zu verstehen. Ich kann aber nicht alles verstehen.

## Wen würden Sie gerne interviewen?

Oh Gott! Musikgruppen würde ich sicherlich interviewen. Ja, Musiker weil ich selber an Musik interessiert bin, und es ist spannend, was hinter den Kulissen abläuft, also wie ein Lied entsteht, wie sich die Sänger auf der Bühne fühlen, wie sie sich nach einem Konzert fühlen... Solche Fragen würde ich stellen.

Ich selber? Ich hätte doch keine Zeit! Aber dann würde ich Politiker fragen.

Das ist eine gute Frage. Vielleicht Johnny Depp.

**EDITORIAL:** Wir treffen uns einmal die Woche, samstags, in der Wohnung vom Bösen Wolf. Für eine Reportage machen wir zuerst Aufnahmen vor einem Mikrofon. Es werden uns Fragen gestellt, wir antworten, wir diskutieren und wir stellen selbst Fragen. So haben wir in der ersten Nummer unserer Zeitung Grand méchant loup erklärt, wie wir arbeiten. Es war vor fast drei Jahren. Viel hat sich seitdem nicht geändert. Denn wir arbeiten immer noch sehr viel mit Ton-Aufnahmen und Mikrofon. Nicht nur untereinander, sondern auch mit vielen Menschen, bekannten und weniger bekannten. Zum deutsch-französischen Tag, am 22. Januar, haben wir eine CD-ROM gemacht, die nur aus Interviews besteht, und dann eben diese Nummer, die anders als sonst aussieht. Sie druckt fünf Gespräche aus der CD: mit einem Professor, mit jemandem, der das Knuspern von Chips nicht leiden kann, mit einer Fotografin, einer Schulklasse aus Paris und einem Handballer, der kurz nach unserem Interview Europameister wurde. Ihre Gemeinsamkeit: Sie haben alle mit Deutschland und Frankreich zu tun.

Wie unsere Interviews entstehen, erzählen wir euch gleich auf der Seite 2. Viel Spaß und aufpassen, es ist ansteckend!

Euer Team des Grand méchant loup



Es fällt mir im Moment niemand ein.

Ja, bekannte Politiker eventuell, Merkel, oder Müntefering.

Die Bestie Boys, also eine Band.

Einen Sportler, einen von diesen Olympia-Siegern jetzt bei den Winterspielen.

Politiker vielleicht. Aber die Politiker sprechen eine komplizierte Sprache. Und Interviews funktionieren in Deutschland ganz anders als in Brasilien.

**Wen würden Sie gerne in Brasilien interviewen?**

Unseren Präsidenten.

## INHALT

- ▶ Unsere Umfrage über Interviews, Editorial S.1
- ▶ Inhalt S.2
- ▶ Man muss nur Lust dazu haben... S.3
- INTERVIEWS
- ▶ **Habt ihr Basketballkörbe oder Fußballtore in eurer Schule?** Ein Interview mit den Schülern einer 5. Klasse der Pariser Grundschule 103, avenue de Choisy S.5
- ▶ **Warum passiert eine Sache heute und nicht morgen oder gestern?** Ein Interview mit dem Historiker Rudolf von Thadden S.11
- ▶ **Ich habe das Glück, einen Beruf gefunden zu haben, der absolut zu mir passt.** Ein Interview mit dem Geschäftsführer des KaDeWe, Patrice Wagner S.18
- ▶ **Ich glaube, dass Wölfe auch Sportler sind.** Ein Interview mit dem Profi-Handballer Joël Abati S.22
- ▶ **Durch die Erfahrung ahnst du manchmal, was geschehen wird.** Ein Interview mit der Fotografin und Bildkoordinatorin im Bundespresseamt, Julia Fassbender S.28
- ▶ **Ein Besuch beim Bundespresseamt, eine Fotoreportage** S.33
- ▶ **Quiz** S.36
- ▶ **Comicserie, die Familie Orka** S.38

## Impressum

Grand méchant loup wird vom Verein Grand méchant loup | Böser Wolf e.V. herausgegeben.

Dank an das DFJW für die Unterstützung, an Deutsch Fans für die Zusammenarbeit. Dank auch an die Europa-Grundschule Judith Kerr und an das Französische Gymnasium in Berlin. Die Zeitung erscheint im Internet und gedruckt. (Merci an GBC Deutschland GmbH für das Bindeggerät). Preis: 2 Euro

Grand méchant loup | Böser Wolf  
Wartburgstraße 11  
10823 Berlin

E-Mail: grand-mechant-loup@schule.de

Redaktion, Illustrationen, Quiz und Übersetzungen: Alexandre, Alina, Anastasia, André, David, Frédéric, Emilia, Johannes, Ladvine, Léo, Mélodie und Sidney.

Konzept: Christiane Baumann (Projektleitung), Catherine Raoult (Chefredakteurin). Gestaltung: Anne Buss. Dank auch an Jessica Gaudé und Rotraut Rosmus für die Transkriptionen und Übersetzungen der Interviews, so wie an Gérard Gabert, Catherine Le Corre, Wilhelm Fetting und Hansjörg Spier für Korrekturen und technische Hilfe. Fotos: Alina, Emilia, Sidney und Christiane Baumann.

# Man muss nur dazu Lust haben...

Warum wir gern Interviews machen  
von der ganzen Redaktion

Wir machen alle gerne Interviews. Als es unsere Zeitung noch nicht gab, haben wir schon Interviews fürs Radio gegeben. Wir haben über Berlin, über Gott, über die Ferien und sogar über den Irakkrieg gesprochen. Als wir bei der Zeitung Grand méchant loup angefangen haben, waren wir in der 2. Klasse und konnten noch nicht richtig schreiben, deshalb haben wir weiter vor dem Mikrofon gesprochen. Dann wurde es abgeschrieben. Auch jetzt mögen wir es lieber, wenn wir im Atelier einen Teil schriftlich machen und den anderen Teil mündlich.

In der 4. Klasse haben wir angefangen, Interviews selbst zu machen. André, Alexandre und Frédéric lieben Umfragen auf der Straße, bei den anderen ist es unterschiedlich. Sidney und David bleiben lieber im Atelier und zeichnen. So haben wir für alles Spezialisten. Was wir aber alle mögen, das sind die großen Interviews, die wir seit einem Jahr führen.

Dafür müssen wir uns gut vorbereiten. Meistens machen wir es zu Hause mit den Eltern. Wir schauen ins Internet oder in Bücher, was die Person, die wir interviewen wollen, in ihrem Leben gemacht hat. Ob sie

bekannt ist, wann und wo sie geboren wurde, was in ihrem Beruf wichtig ist. Danach überlegen wir uns Fragen über die Themen, die uns interessieren. Wenn wir damit fertig sind, sammeln wir alle Fragen und schauen, ob sie nicht doppelt sind. Dazu kommen die Fragen, die wir uns schon einmal im Atelier überlegt haben und die jedes Mal vorkommen: über Kindheit, Alltag, Freizeit, Sport, Tiere, insbesondere Wölfe.

Danach verteilen wir die Fragen, damit jeder ungefähr gleich viele hat. Jeder markiert seine Fragen mit Buntstift. Dann proben wir und gehen zum Interview. Meistens sind wir zu dritt oder zu viert. Manchmal machen wir uns schön dafür.



UNSER FRAGENKATALOG

Beim allerersten Interview hatten wir ein bißchen Lampenfieber. Jetzt hängt es davon ab, ob die Person wichtig ist oder nicht. André hat manchmal ein wenig Angst davor, dass etwas Peinliches passiert.



Jeder könnte eigentlich das Gleiche tun wie wir. Man muss nur dazu Lust haben, das nötige Material (Mikrofon, Aufnahmegerät) und trainieren wie wir. Und natürlich die richtigen Fragen stellen.

In unseren Interviews kommen Dinge immer wieder vor. Einige Fragen haben immer mit Frankreich und Deutschland zu tun. Sie behandeln die Unterschiede oder Ähnlichkeiten zwischen den beiden Ländern. Wir haben auch gemerkt, dass die Leute, die wir interviewt haben, oft Humor hatten.

Wir glauben, dass die Interviews sowohl Erwachsene als auch Kinder interessieren. Aber es hängt natürlich von den Themen der Interviews ab. Vielleicht interessiert es auch eher die Leute, die beide Länder - Frankreich und Deutschland - mögen. Gleichzeitig sind wir der Meinung, dass Erwachsene auch vieles dabei lernen können. Und so sehen auch Erwachsene, was Kinder schon machen können.

Einige von uns mögen am liebsten, wenn sie mitten im Interview sind. Andere sind entspannter, wenn alle Fragen gestellt worden sind, und dann reden wir einfach so mit der Person. Manche stellen lieber die Fragen, und andere hören lieber zu. Wenn alles fertig ist, dann machen wir Zeichnungen dazu, das haben wir alle gern. Einige von uns lesen am liebsten die fertigen Interviews, dann können wir uns noch an die Antworten erinnern.

Was wir nicht mögen: wenn die Leute keinen Humor haben, wenn sie komplizierte Dinge erzählen, und wenn man sie nicht versteht. Zum Beispiel, wenn sie zu schwierige Wörter benutzen, um über Politik zu sprechen, oder wenn sie etwas zu lange erklären.

Wir haben wirklich alle Personen gerne interviewt, deshalb fällt es uns schwer, Lieblingsinterviews auszusuchen. Emilia ist sehr gerne zum Bundespresseamt gegangen, weil wir mit dem Fotoapparat der Fotografin Bilder selbst machen durften.

Bei den Interviews lernen wir viel über die Leute, über ihren Beruf. So wissen wir mehr danach und wir bekommen Antworten auf die Fragen, die uns interessieren. Vielleicht

nützt es uns später bei einem Vorstellungsgespräch, meint Sidney, weil wir eingeübt sind, mit Fremden zu sprechen.

Unsere Lieblingsfragen: die Fragen über die Kindheit, die Fragen über den Alltag und die Freizeit, über Sport und das Lieblingstier. Mélodie mag insbesondere die Frage: Denken sie immer an Ihre Arbeit, auch wenn Sie schlafen?

Wir würden noch gern einen Zoodirektor, einen Tierarzt, Jan Ullrich, einen Künstler, Tokio Hotel, den Rapper 50 cents, Jean Reno, Angela Merkel, Jacques Chirac, Bill Gates, Gerhard Schröder, Zinedine Zidane, Ronaldino, einen Geschäftsmann, ein Eiskunstlaufpaar interviewen.

Jeder von uns hat verschiedene Vorstellungen für Interviewthemen: Ladivine würde gern Musiker aus den USA interviewen, um zu wissen, wie sie es schaffen, so schöne Lieder und Videoclips zu machen und dadurch in der ganzen Welt beliebt zu werden. Mélodie würde lieber Leute aus dem Kongo interviewen, auch aus Italien und den USA. André, Eskimos vom Nordpol, um zu wissen, wie man so in der Kälte leben kann. Sidney

möchte mehr über Brasilien wegen des Fußballs und über England wegen des Kinos wissen. Alina würde am liebsten Menschen aus Kanada, Spanien oder Italien interviewen, um mehr über den Karneval in Venedig und über die Olympischen Spiele von Turin zu erfahren. Und Anastasia, Leute aus Asien, um mehr über die Tiere von dort zu erfahren. David, Leute aus anderen europäischen Ländern, weil es viel zu entdecken gibt und dann sind sie uns nicht so fremd.

Eins ist sicher, wir freuen uns auf das nächste Interview.

